



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Bericht über die bayernweiten Ergebnisse der länderübergreifenden Mathematik-Probeklausur

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, schriftlich und mündlich im Ausschuss für Bildung und Kultus über die bayernweiten Ergebnisse der Probeklausur im Fach Mathematik, die im Dezember zeitgleich in sechs Bundesländern im Vorfeld des länderübergreifenden Abiturs stattfand, zu berichten.

Insbesondere soll auch darüber berichtet werden, mit welcher Gewichtung die erzielten Leistungen in die Abiturnote eingehen sollen, wie die bayerischen Ergebnisse im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Bundesländern Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen ausgefallen sind, inwieweit sich daraus Erkenntnisse ergeben, ob Schülerinnen und Schüler in einem acht- oder neunjährigen Gymnasium unterschiedliche Ergebnisse erzielt haben und welche Konsequenzen die Staatsregierung daraus zieht.

Begründung:

Aus den bisher vorliegenden Rückmeldungen aus den Gymnasien zu der länderübergreifenden Mathe-Probeklausur zeichnen sich schlechte Leistungen bayerischer Gymnasiasten ab. Die Probeklausur wurde im Dezember zeitgleich in sechs Bundesländern im Vorfeld des länderübergreifenden Abiturs geschrieben. Dieses soll dann erstmals im Frühjahr in Bayern, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen stattfinden. Bereits die Probeklausur wird aber in die Abiturnote mit einfließen.

Bayernweite vergleichende Ergebnisse sind dem Landtag vorzulegen, um über die Leistungs- und Studierfähigkeit der Abiturienten rechtzeitige Kenntnis zu erhalten und um zu eruieren, ob die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit zum Lernen und Verstehen im Rahmen eines alternativen neunjährigen Gymnasiums benötigen.